Gesellschaftsrecht, Insolvenz und Währung

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Von Partnerschaften zu Gesellschaften mit beschränkter Haftung

In den ersten fünfzig Jahren der Siedlung betrieben Einzelpersonen und Partnerschaften den Handel in Singapur. Die Agency Houses waren Partnerschaften, deren Partner unbeschränkt für die Schulden der Firma hafteten. Chinesische Firmen waren Familienbetriebe oder Partnerschaften unter Verwandten und Angehörigen derselben Gemeinschaft. Beschränkte Haftung gab es nur durch Inkorporation per Charter oder Sondergesetz. Für die meisten Unternehmen war das nicht praktikabel.

Das englische Gesellschaftsrecht wandelte sich Mitte des 19. Jahrhunderts grundlegend. Neue Gesetze erlaubten es, Gesellschaften mit beschränkter Haftung durch Registrierung zu gründen. Die Straits Settlements zogen nach. Eine Companies Ordinance von 1889, nach dem Vorbild des englischen Companies Act 1862, ermöglichte die Registrierung von Gesellschaften in der Kolonie.[1] Gesellschaften mit beschränkter Haftung wurden zum Vehikel der größeren

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Unternehmen der Kolonie. Das reichte von den Dockgesellschaften und Zinnbergbaufirmen bis zu den chinesischen Banken, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden und die Kapitel III dieses Teils untersucht.

Der heutige Companies Act Singapurs stammt aus einer anderen Linie. Seine Abstammung führt über den malaysischen Companies Act 1965 zum Companies Act 1961 des australischen Bundesstaats Victoria, der sich weitgehend auf den britischen Companies Act 1948 stützte. In Singapur trat das Gesetz am 29. Dezember 1967 in Kraft.[2] Die australische Verbindung zeigt ebenso wie die in Teil A untersuchte Übernahme des Torrens-Systems, wie das Recht Singapurs aus dem gesamten britischen Commonwealth schöpfte.

Insolvenz und Sicherheiten

Handelskredit braucht Regeln für den Fall, dass Schuldner scheitern. Die koloniale Gesetzgebung überarbeitete in den 1880er-Jahren das Insolvenzrecht und das Recht der Bills of Sale. Mit einer Bill of Sale konnte ein Schuldner Sicherheit an beweglichen Sachen bestellen und sie dennoch im Besitz behalten. Das Instrument passte zu Händlern, die ihren Warenbestand für ihr Geschäft brauchten. Das Insolvenzrecht regelte die geordnete Verteilung des Vermögens eines gescheiterten Schuldners unter seinen Gläubigern und die Restschuldbefreiung redlicher Schuldner.

Wie wirksam diese Regeln waren, hing von den Gerichten ab und davon, ob Gläubiger das Vermögen eines Schuldners aufspüren konnten. In einem Hafen, aus dem Schuldner in benachbarte Gebiete fliehen konnten und in dem viel Vermögen informell in Familien gehalten wurde, war die Beitreibung oft schwierig. Die in den Kapiteln IV und V von Teil A beschriebene Verbindung von förmlichen Regeln und informeller Praxis bestand deshalb fort. Kaufleute verließen sich neben dem Schutz des Rechts weiterhin auf Ruf und Bürgschaften.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Währung: vom spanischen Dollar zum Currency Board

Die Währung der Kolonie blieb nach 1867 ein Silberdollar. Auf spanische Dollar folgten mexikanische und später Handelsdollar verschiedener Herkunft, während Notenbanken eigene Banknoten in Umlauf brachten. 1897 richtete die Regierung ein Board of Commissioners of Currency ein. Es gab ab 1899 staatliche Banknoten aus und beendete damit den Umlauf von Noten privater Banken.[3]

1906 wurde der Straits-Dollar mit zwei Shilling und vier Pence an das Pfund Sterling gebunden. Damit stand er auf einem Golddevisenstandard. Als Großbritannien 1931 den Goldstandard aufgab, blieb der Dollar an das Pfund gekoppelt. 1939 wurde der Straits-Dollar auf Empfehlung der Blackett Commission zum Nennwert durch den Malayan Dollar ersetzt.[4] Das Currency-Board-System, bei dem der Notenumlauf vollständig durch in London gehaltene Reserven gedeckt war, verschaffte der Kolonie eine stabile Währung und das Vertrauen von Kaufleuten und Investoren. Es wurde zudem zum institutionellen Vorläufer des Board of Commissioners of Currency des unabhängigen Singapur, das Teil C untersucht.

Die Geldgeschichte der Kronkolonie veranschaulicht den Grundsatz, den Teil A herausgearbeitet hat: Die Währung eines Handelsplatzes muss die Währung sein, die seine Kaufleute benutzen und der sie vertrauen. Die Kaufleute, die sich in den 1850er-Jahren gegen die Rupie gewehrt hatten, erhielten 1867 eine Dollarwährung und ab 1906 einen stabilen, durch Sterling gedeckten Dollar. Kapitel IV dieses Teils untersucht das Verhältnis dieser Währung zur Rohstoffwirtschaft von Zinn und Kautschuk.

Verbreiteter Irrtum

Das koloniale Rechtssystem Singapurs wird mitunter schlicht als englisches Recht beschrieben. Tatsächlich verband es englisches Common Law im Vertrags-, Trust- und Handelsrecht mit Gesetzbüchern aus Britisch-Indien im Strafrecht, im Strafverfahren und im Beweisrecht. Hinzu kamen australische Vorbilder im Grundbuchrecht und später im Gesellschaftsrecht. Örtliche Ordinances, chinesische und malaiische Bräuche in Familienangelegenheiten und die Entscheidungen der

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Gerichte der Straits Settlements fügten weitere Schichten hinzu. Das Ergebnis war ein zusammengesetztes System. Es erklärt, warum das Recht Singapurs heute eigene, unverwechselbare Züge trägt.

Anmerkungen

1. Die Companies Ordinance 1889 der Straits Settlements nach dem Vorbild des englischen Companies Act 1862 gilt üblicherweise als Beginn der Gründung durch Registrierung in der Kolonie. ↩
2. Walter Woon, „Reforming Company Law in Singapore“, (2011) 23 SAcLJ 795: Der Companies Act „traces its ancestry through the Malaysian Companies Act 1965 to the Companies Act 1961 of the Australian state of Victoria, which in turn drew extensively upon the UK Companies Act 1948“; Act 42 von 1967, in Kraft seit 29. Dezember 1967. ↩
3. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im Oktober 2026): Das Board of Commissioners of Currency wurde 1897 eingerichtet und gab ab 1899 Banknoten aus, womit der Umlauf privater Banknoten endete. ↩
4. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im Oktober 2026): 1906 mit zwei Shilling und vier Pence an das Pfund Sterling gebunden; nach 1931 an Sterling gekoppelt; 1939 nach der Blackett Commission zum Nennwert durch den Malayan Dollar ersetzt. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.